



Historische Orte in Pulsnitz

Firma W. A. Herb



1859 kaufte der Apotheker Wilhelm August Herb die Pulsnitzer Löwenapotheke. 1865 gründete er eine Firma für den Vertrieb von verschiedenen Apparaten. Später entwickelte sich daraus ein ausgedehntes Versandgeschäft von Artikeln verschiedener Art.







April 2024

KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
14	1	2	3	4	5	6	7
15	8	9	10	11	12	13	14
16	15	16	17	18	19	20	21
17	22	23	24	25	26	27	28
18	29	30					

1.4. Ostermontag

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de
 Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Im Jahre 1859 wurde der Apotheker Wilhelm August Herb Pulsnitzer Bürger und erwarb die hiesige Löwen-Apotheke. Er war sehr umtriebig und beschäftigte sich nicht nur mit der Herstellung und dem Vertrieb von medizinischen Produkten, sondern auch mit der Entwicklung von Apparaten für chemisch-technische Untersuchungen. Um diese besser vermarkten zu können, ließ er 1865 im Pulsnitzer Handelsregister die Firma W. A. Herb eintragen. Seine selbstentwickelten Produkte schützte er durch weltweite Patente.

Herb hatte auch Werkstatt- und Produktionsräume im Nachbargebäude angemietet. Als diese durch einen Brand stark beschädigt wurden, kaufte er 1885 das Nachbargrundstück der Apotheke und begann mit der fabrikmäßigen Herstellung von chemisch-technischen Präparaten, pharmazeutischen Spezialitäten und Scherzartikeln auf chemischer Basis, die er über einen eigenen Versandhandel vertrieb. Sein Katalog umfasste 300 Seiten mit über 6.000 Produkten. Als er 1891 in den Ruhestand ging, wurde er von den Pulsnitzer Bürgern feierlich verabschiedet, sie dankten ihm und seiner Frau für ihr Wirken zum Wohle der Stadt.

Die Apotheke kaufte Dr. Maximilian Pleißner, die Firma erwarb der aus Dresden stammende Chemiker Dr. phil. Ernst Becher. Er führte sie unter dem Namen W. A. Herb auf dem Eckgrundstück Bischofswerdaer Str. / Schillerstr. 212 D weiter. 1900 wurde der Handel mit Jagdwaffen und Munition aufgenommen. Zwischenzeitlich vertrieb er auch elektrische Klaviere. Ab 1907 spezialisierte er sich auf die Herstellung und den Großhandel mit Feuerwerkskörpern und zusammengesetzten Feuerwerken. Weit über die Grenzen Sachsens hinaus waren vor allem Schützenvereine seine Kundschaft. Als die Produktions- und Lagerflächen nicht mehr ausreichten bzw. den Vorschriften zur Lagerung von Feuerwerkskörpern



nicht mehr entsprachen, mietete er für jährlich zwölf Mark das ehemalige Pulverhäuschen der Stadt Pulsnitz. Es war einst ein Munitionsdepot und soll in Höhe der Wendeschleife, am heutigen Kastanienweg, gestanden haben. Dieses Gebiet war damals noch nicht bebaut. Wenn die Felder abgeerntet waren, fanden hier jährlich in Richtung Hufe und Steina / Ohorn die Herbstmanöver der Dresdner Garnison statt.

Im Jahre 1912 wurde Marie Friderike Lucie Becher Eigentümerin des Grundstückes Polzenberg 16 (mit Villa, gewerblich genutzten Gebäuden und einem Park, jetzt Kindergarten „Wichtelburg“). Bechers hatten es von den Erben des Rechtsanwaltes und Notars Dr. Eisner erworben. Erbauen ließ es im Jahre 1803 der Bandweber und Händler Johann Gottfried Schieblich. Dr. Becher erweiterte das Fabrikationsgebäude: Am oberen Grundstücksrand entstand sein eigenes „Pulverhäusel“, ein kleiner Rest davon steht jetzt noch. Bei den Abbrucharbeiten kam es zu einem bemerkenswerten Fund von ca. 500 Münzen aus der Zeit von 1603 bis 1804. Das Papier, in welchem sich die Münzen befanden, war derart brüchig, das es bei der Münzbergung zerfiel und sich die darauf befindliche Schrift nicht mehr entziffern ließ.

Mit Ausbruch des 1. Weltkrieges wurde die sofortige Schließung des Betriebes angeordnet, das Schießpulver wurde an der Front gebraucht. Erst nach dem Kriege, als das Vereinsleben wieder auflebte, stieg auch wieder der Bedarf an Pyrotechnik. Allein Pulsnitz hatte Mitte der 1920er Jahre über 40 Vereine unterschiedlichster Art.

Bereits 1923 wurde der ehemalige Offizier und Kampfpilot Dipl.-Ing. Rudolf Nebel Teilhaber der Firma. Mit seinem BMW-Motorrad bereiste er Sachsen, um im großen Stil den Schützenvereinen Feuerwerkskörper zu verkaufen. Nebenbei experimentierte er mit Pulverraketen. Bei einer Explosion wurde das Labor zerstört und Rudolf Nebel verließ Pulsnitz. Ob das der Grund für die Aufgabe der Firma W. A. Herb durch die Eheleute Dr. Becher oder es doch die allgemein schlechte Wirtschaftslage war, konnte bisher nicht belegt werden.

Für Dr. Becher kam es allerdings noch schlimmer. Im Herbst 1927 wurde er wegen fortgeschrittenen, schweren Diebstahls zu einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Bereits seit 1924 hatte sich in seinem Grundstück das Milchhändler-Ehepaar Seiler mit Wohnung und Geschäft eingemietet. Aus deren Firmenkasse hatte Dr. Becher regelmäßig Geld entwendet. Ein Berufungsgericht hob das Urteil auf, da er nach dem Kriege „unverschuldet verarmt war“, der Haftbefehl wurde aufgehoben. Das Grundstück wurde Eigentum einer Dresdner Bankanstalt, die hier ihre Bürozentrale einrichtete. Um 1945 erfolgte die Umnutzung als Mehrfamilienhaus, bevor es 1966 Kindergarten, ab 1993 zur Kindertagesstätte „Wichtelburg“ wurde.

Überraschenderweise war in den letzten Jahren die Firma W. A. Herb mit ihrem Inhaber Dr. Becher Thema von Zeitungsartikeln und Anfragen an den Pulsnitzer Heimatverein e. V., in denen der Chemiker auch als bedeutender Forscher auf dem Gebiet des Raketenantriebes bezeichnet wurde. Allerdings ließen sich auch dafür bisher keine Belege finden. Die Ursache für diese Behauptung dürfte auf Geschäftsteilhaber Rudolf Nebel zurückgehen, der das Labor bei Versuchen mit Feststoffraketen zerstörte. Er wurde später einer der erfolgreichsten Raketenpioniere Deutschlands. Mit anderen Enthusiasten hatte er um 1930 in Berlin-Tegel ein Raketenversuchsgelände aufgebaut, um Flüssigkeitsantriebe für Raketen zu testen. Auch Wernher von Braun gehörte zu seinen Mitstreitern. Dieser lud seinen Freund im August 1969 zum Start der Apollo-Mondmission in die USA ein. In seiner Autobiographie „Die Nar-



ren von Tegel: ein Pionier der Raumfahrt erzählt“ (Düsseldorf 1972, Verlag Droste) ging Nebel auch kurz auf die Episode in Pulsnitz ein.

Andreas und Michael Schieblich
Pulsnitzer Heimatverein e. V.
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Literaturbelege: bei den Autoren



Heutiges Gebäude der Löwen-Apotheke, Julius-Kühn-Platz 17
(2019)
Foto: Dr. Matthias Mägel



Kalenderblatt aus dem Kalender 2012 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.

Oktober



2012

